

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **18 (1958-1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ferien für die Familie

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft gibt schon seit über zwanzig Jahren einen Ferienwohnungskatalog heraus. Die Ausgabe 1959 enthält zirka 4500 Adressen von Vermietern aus der ganzen Schweiz, ist soeben erschienen und kann zum Preise von Fr. 2.— (exkl. Bezugskosten) bei der Ferienwohnungsvermittlung in Zug, Baarerstraße 46, Telefon (042) 4 18 34, oder bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandschenkestraße 36, Zürich 1, bezogen werden. Der Katalog ist auch bei allen größeren Schweizerischen Verkehrsbüros sowie bei den Reise- und Auskunftsbüros der Schweizerischen Bundesbahnen erhältlich.

Kataloge vorhergehender Jahre sind nicht mehr gültig. Dem Inhaber des Katalogs wird unentgeltlich mitgeteilt, welche Wohnungen frei sind. Da die Nachfrage nach Ferienwohnungen für die Monate Juli und August sehr groß ist, sollten diejenigen, die es können, vor- oder nachher in die Ferien gehen. Auch von der zweiten August-Woche an sind wieder Wohnungen frei. In der Vor- und Nachsaison sind die Mietzinse billiger.

Buchbesprechungen

Geographie der Schweiz in drei Bänden, Band I: Jura

Von Heinrich Gutersohn. Geographischer Verlag Kümmerly & Frey, Bern. (Einzelband Jura Fr. 32.—, Subskriptionspreis Fr. 24.80)

Seit dem klassischen Meisterwerk von J. Früh über die Geographie der Schweiz sind mehr als zwanzig Jahre verflossen. Es ist deshalb nur zu begrüßen, wenn der Ordinarius für Geographie an der ETH den Versuch unternimmt, die geographische Eigenart unseres Landes erneut zu beschreiben. In diesem dreibändigen Werk, von dem der erste Band über den Jura bereits erschienen ist, steht die erdkundliche Erfassung der Einzellandschaft im Vordergrund. Geologie, Bodengestaltung, Gewässerkunde, Klima, Vegetation, Landwirtschaft, Industrie, Bevölkerungsbewegungen und andere Landschaftselemente werden nicht für das ganze Juragebiet unabhängig voneinander dargestellt. Nur als Einleitung finden wir eine kurze Zusammenfassung über die wichtigsten die Landschaften gestaltenden Grundlagen (Bau und Formen, Klima, Böden, Vegetation), die für den schweizerischen Jura charakteristisch sind. Gutersohn versucht die Einzellandschaften mit ihren vielen verschiedenen Elementen, die für ihre Struktur und Entwicklung typisch sind, als Ganzes darzustellen. Nach Kantonsgebieten geordnet sind die wesentlichen Merkmale der so mannigfaltigen Juralandschaften klar und einfach beschrieben. Dabei werden zuerst die wichtigsten Kennzeichen der Naturlandschaften dargestellt. Ausführlich wird die Entwicklung und Struktur der Landwirtschaft untersucht, um damit die Entstehung unserer heutigen Kulturlandschaften besonders eindrücklich zu begründen. Immer werden geschickt diejenigen Merkmale aus dem vielfältigen Gefüge einer Landschaft ausgewählt, die für das betreffende Gebiet besonders charakteristisch sind. Zum Abschluß wird das Gemeinsame einander ähnlicher Juralandschaften zusammengefaßt und zur Beschreibung einiger jurassischer Landschaftstypen verwendet.

16 Flugaufnahmen, drei farbige Kartenausschnitte aus den neuen Landeskarten und 41 saubere und lehrreiche Abbildungen ergänzen den auf das Wesentliche beschränkten Text.

Die Geographie der Schweiz von Prof. Gutersohn kann jedem empfohlen werden, der sich ein umfassendes Bild von der großartigen Mannigfaltigkeit unserer Heimat machen möchte. -n

Sukkulenten, ein neues Silva-Buch

Von Hans Krainz und Pia Roshardt.

Immer wieder müssen wir die Leistungen des Silva-Verlages in Zürich dankbar bewundern und anerkennen, der durch seine periodisch erscheinenden Veröffentlichungen unsere Beziehungen zu Pflanzen und Tieren stets erneut zu vertiefen versucht.

Über Sukkulente handelt das neueste Silva-Buch. Der Titel mag etwas fremdartig klingen. Wer aber die meisterhaften Zeichnungen von Pia Roshardt auf den 60 Farbtafeln betrachtet und dazu den klaren, weise beschränkten Text vom bekannten Zürcher Sukkulentspezialisten Hans Krainz studiert, wird bald von dieser sonderbaren Pflanzengruppe begeistert und bezaubert sein. Welche Formen- und Farbenfülle offenbart sich uns in diesen saftspeichernden Pflanzen, die durch ihre zähe Lebenskraft und ihre Schutz- und Tarneinrichtungen in den extremen Trockengebieten unserer Erde gedeihen können! Die kurzen Angaben über die Kultur der Arten, die sich bei uns halten lassen, werden manchen anregen, selber einige dieser anspruchslosen, schönen Pflanzen zu pflegen und zu beobachten.

Wir können nur wünschen, daß in recht vielen Schulstuben auf den Wert der Silva-Bücher hingewiesen wird. Auch das neu erschienene Werk setzt die lange Reihe früherer Silva-Produktionen würdig fort, die besonders durch ihre zum Teil außergewöhnlichen Illustrationen unser Staunen vor der Mannigfaltigkeit und Schönheit der Kreaturen immer wieder erneut zu vergrößern vermögen. -n

Kennst du mich?

Von Walter Bühler. 112 Seiten, mit vielen instruktiven Zeichnungen. Verlag Sauerländer, Aarau. (Broschiert Fr. 3.70)

Wer von uns ist im Walde nicht schon vor einem Fuchsbau stehengeblieben und hat sich gewünscht, ins Innere blicken zu dürfen? Das Büchlein zeigt uns im Querschnitt Einschlupf, Gänge, Kammer, Kessel, Fluchtröhren und Notausgänge, so daß man sich das Innere des Baues gut vorstellen kann. Daneben finden wir in knapper Form viele wissenswerte Einzelheiten über Körperbau und Lebensweise des Tieres, gegliedert in folgende Abschnitte: Größenmaße, Aussehen, Vorkommen, Schlaf- und Ruhestellen, Gebiß, Nahrung, Nahrungssuche, Feinde, Verteidigung, Fortpflanzung, Spuren, Es ist Winter geworden, Interessante Einzelheiten. Zahlreiche Skizzen erläutern den Text. Eine unbedruckte Seite ist für den Eintrag eigener Beobachtungen gedacht. — Nach dem gleichen Schema, was sich hier als Vorteil erweist, sind 16 weitere bekannte Wildtiere behandelt. Das handliche Büchlein bietet Erwachsenen und Schülern eine Fülle von Anregungen, das Leben dieser Tiere zu beobachten und selber näher zu erforschen. d.

Illustriertes Bestimmungsbuch für Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes, Teil A: Echte Gräser (Gramineae)

Von Diplom-Landwirt Rudolf Kiffmann, Freising Weihenstephan 1958. (2. Auflage.) 26 Seiten Text und 23 Tafeln mit 109 Abbildungen, alles auf Kunstdruckpapier. (Broschiert Fr. 3.95)

Als Manuskript zu beziehen durch den Verfasser R. Kiffmann (13b) Freising Obb., Dr.-von-Daller-Straße 20/I, Westdeutschland.

Das mit dem vorliegenden, einzeln erhältlichen Gräserbestimmungsbuch zu erscheinen beginnende Bestimmungswerk für Wiesen- und Weidepflanzen soll durch seine vorzügliche Übersichtlichkeit und Gemeinverständlichkeit allen Interessierten, auch den pflanzenkundlich nicht Vorgebildeten, das Kennenlernen dieser Pflanzengruppe ermöglichen. Es zeichnet sich dadurch aus, daß dem jeweiligen Text stets die entsprechenden Abbildungen unmittelbar gegenüberstehen. Die 109 Abbildungen, von welchen viele aus mehreren Teildarstellungen bestehen, sind feine Federzeichnungen. Da praktisch jedes im Text vorkommende Unterscheidungsmerkmal abgebildet ist und der Verlauf der Bestimmung an den danebenstehenden Detailabbildungen verfolgt werden kann, ist eine Fehlbestimmung fast ausgeschlossen. Durch ein sinnvoll angebrachtes Randregister kann das Bestimmen besonders rasch erfolgen. Das Bestimmungswerk ermöglicht das Bestimmen der Pflanzen im nichtblühenden, blühenden und fruchtenden Zustand.

Obwohl das vorliegende Bestimmungsbüchlein von unseren zirka 200 Gräserarten nur deren 60 anführt, so kann es dennoch für den Naturfreund und Landwirt als wertvoll bezeichnet werden, handelt es sich doch um die verbreitetsten und wichtigsten Futtergräser. Zudem hat es den Vorteil, daß es dem Benutzer das exakte Bestimmen leicht macht und ihn so weit fördert, daß er nachher ohne große Mühe nach anderen Werken die übrigen Gräser studieren kann. Wir können das vorliegende Büchlein bestens empfehlen.

Sing und Spring

Volkstänze und Tanzspiele für Kinder von Klara Stern. Verlag Paul Haupt, Bern. (Fr. 5.—)

Frau Klara Stern, die Autorin der bekannten «Schweizer Volkstänze», hat kürzlich ihre Schriftenreihe erweitert durch das Büchlein «Sing und Spring». Es wurde speziell für Kindergärtnerinnen geschrieben; jedoch möchte ich es allen Primarlehrern warm empfehlen. — Die Spiele und Tänze sind so leicht faßlich geschrieben, daß es einem richtig Spaß macht, sie selbst auszuprobieren. Wer kein Klavier besitzt, singt sie oder läßt sich von Blockflöten begleiten. Die leicht zu erlernenden Schritte und die einfachen Melodien regen auch zum Selbstgestalten an, sei es durch die Lehrperson oder, was noch wünschenswerter wäre, durch die Schüler selbst. — Ich könnte mir auch gut vorstellen, daß hie und da einer dieser Reigen Eingang fände in das Programm eines Schulfestes. E. Sch.

Die Verkäuferin

Berufsbild. Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, Zürich. (Fr. 2.—)

Einer der verbreitetsten Frauenberufe ist derjenige der Verkäuferin. Suzanne Bühlmann, Bern, hat diesen Beruf in einem kürzlich erschienenen Berufsbild des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge ausgezeichnet dargestellt. Die Broschüre umfaßt 32 Seiten und ist mit hübschen Bildern aus verschiedenen Branchen des Detailhandels illustriert. Sie sei jungen, vor der Berufswahl stehenden Mädchen zur Lektüre bestens empfohlen. Aber auch Eltern, Lehrerschaft und Lehrmeister werden sich an Hand dieses neuen Berufsbildes gerne objektiv über Tätigkeit, Anforderungen, Ausbildung und Berufsverhältnisse im Verkäuferinnenberuf orientieren lassen. Das Berufsbild ist beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Seefeldstraße 8, Postfach Zürich 22, erhältlich.

Wir verweisen ferner auf die andern in letzter Zeit vom Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge herausgegebenen Schriften über folgende Frauenberufe: Hausbeamtin (70 Rappen), Hauswirtschaftslehrerin (80 Rappen), Gärtnerin (90 Rappen), Diplomierte Schwester für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege (80 Rappen), Damenschneiderin (80 Rappen), die ebenfalls beim Zentralsekretariat erhältlich sind.

Wir lernen Deutsch

Von Dr. H. Trümpy-Meyer. Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich.

In seinem Lehrgang der deutschen Schriftsprache für Sekundarschulen und Progymnasien hat es der Autor gewagt, einen neuen Weg zu beschreiten, den Weg nämlich, der in den Fachschriften der letzten Jahre oft und heftig bekämpft wurde: die «Magdrolle» der deutschen Grammatik für die Erlernung von Fremdsprachen. Dr. H. Trümpy sagt im Vorwort: «Unser Buch ist aus der Praxis herausgewachsen. Es schließt sich im Aufbau möglichst eng an Otto Müllers ‚Parlons français‘ (5^e édition, Erlenbach-Zürich 1957). Daneben ist auch Rücksicht auf Gymnasiasten genommen, die das ‚Lateinische Übungs- und Lesebuch für Anfänger‘ von Wyss-Frey benützen.»

Damit bekennt sich Dr. Trümpy grundsätzlich zur «Magdrolle» der deutschen Grammatik für die Erlernung von Fremdsprachen, wohl wissend, daß die reine Systematik etwas darunter leiden wird. Äußere Leiden läutern aber oft das Innere eines Menschen. Etwas von dieser Katharsis der inneren Form glauben wir beim Durchlesen der Sprachlehre von Dr. Hans Trümpy gespürt zu haben. Gerade *die* Kapitel sind sehr wertvoll, die auf die klaffende Kluft zwischen Form und Inhalt hinweisen und das Unbefriedigende einer starren Systematik deutlich machen. Solche sind, um nur einige zu nennen: die Funktionen des Präsens, die Anwendung des Futurs, des Conditionalis, des Konjunktivs . . . Regeln wie: kein «würde» hinter «wenn», kein Indikativ Futur im Nebensatz, wenn der Hauptsatz in dieser Zeit steht, sind leicht verständlich, tragen zur Vermeidung von fehlerhaften Satzkonstruktionen bei und warnen die Schüler, die eine Fremdsprache lernen, vor mechanischen Übersetzungen. Dr. Hans Trümpy weiß aber, daß auch für den Grammatikunterricht häufige Übungen und Wiederholungen wichtiger

sind als lange theoretische Erörterungen, und so liegt das Schwergewicht des Buches auf dem Übungsstoff. Und dieser Übungsstoff selbst erfährt immer wieder sinngemäße und notwendige Wiederholungen. Eingestreute Ausspracheübungen und stilistische Hinweise ergänzen das Büchlein zu einem Ganzen und brechen das Starre einer allzu systematischen Grammatik.

Fraglich ist hier – wie in jedem Lehrmittel – der Nutzen der sogenannten «Verbesserungsübungen», da besonders der schwache Schüler sich leicht ein falsches Wort- oder Satzbild einprägt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß «Wir lernen Deutsch» von Dr. Hans Trümpy jedem Lehrer warm zu empfehlen ist, besonders aber denen, die für den Französischunterricht Otto Müllers «Parlons français» gebrauchen. Vistu

Neue Hefte des Schweizerischen Jugendschriftenwerks

- Nr. 648: «... da steht ein Lindenbaum». Von Hans E. Keller. Von 12 Jahren an. Die Linde in der Kulturgeschichte.
- Nr. 649: «Auf großer Fahrt». Von Bruno Knobel. Von 12 Jahren an. Wie man zeltet – wie man biwakiert – Kochen – Tourenproviand – Allerlei vom Fahrrad – und: Vom Leben und Benehmen auf einer Reise.
- Nr. 650: «Im Kloster Stillental». Von Paul Jenny. Von 12 Jahren an. Der Mönch Eberhard schreibt die Walthari-Handschrift aus dem Kloster St. Gallen ab; Aus dem Leben in einem Benediktinerkloster; Ein Überfall der Ungarn; Den vereinten Bemühungen des Grafen, seiner Knappen, der Bauern und der Mönche gelingt es, die räuberischen Horden zu vertreiben. Zeit: 954/55.
- Nr. 651: «Bibi, Karo und das seltsame Kätzchen». Von Olga Meyer. Für die Kleinen. Von 7 Jahren an.
- Nr. 652: «Die Aufnahmeprüfung». Von Edmund Züst. Von 11 Jahren an. Zwei Sechstkläbler erleben die Aufnahmeprüfung an die Sekundarschule als eine Lebensprüfung von entscheidendem Gewicht.
- Nr. 653: «Luftibus». Von Ernst Wetter. Von 8 Jahren an. In einem Hangar steht ein kleines Flugzeug, dem Toni den Namen «Luftibus» gibt. Mit ihm sieht er sich plötzlich in die Luft gehoben, erlebt zwischen Himmel und Erde seltsame Dinge, kehrt aber wohlbehalten zu seinen Eltern zurück.
- Nr. 654: «Das unbesiegte Edelweiß». Von Walter E. Marti. Von 11 Jahren an. Ein Ferienknabe aus der Stadt lernt Freuden und Leiden des Lebens auf der Alp kennen und gerät beim Edelweißsuchen in Todesgefahr.
- Nr. 655: «Mustapha, ein tunesischer Knabe». Von G. Egg / R. Baumann. Von 11 Jahren an. Auf einer Saharareise in das Oasendorf Tozeur lernt die Schriftstellerin Gerti Egg den tunesischen Knaben Mustapha kennen. Das aufgeweckte Bürschlein erscheint jeden Tag und erwirbt sich das Zutrauen und die Freundschaft der Reisenden.

Als Nachdrucke erscheinen: Nr. 409 «Komm mit in den Wald», Nr. 422 «Schaggelis Goldfische», Nr. 452 «Der Schwarze Tod im Berner Oberland», Nr. 513 «Einer von der großen Armee».

Die SJW-Hefte kosten nur 60 Rappen, die SJW-Sammelbände Fr. 2.50.

Mit Rechen und mit Kräuel

Leider wird zum Herstellen der Beete in Klein- und Familiengärten oft noch der Rechen benützt. Nach dem ersten Regen wundert man sich, wenn der Boden schon verschlämmt und verkrustet ist. Zum Ausebnen der Beete dient also nicht der Rechen, sondern in erster Linie der Kräuel. Die umgegrabene Erdoberfläche wird zuerst gut durchgehackt und anschließend fein gekräuel, wobei das gröbere Material in die vorher mit der Schaufel flach ausgehobenen Weglein gezogen wird. Man denke auch immer daran, schon beim Herrichten der Beete einen guten Volldünger zu verabfolgen, und zwar nicht einen x-beliebigen, sondern den bewährten Volldünger Lonza. Dank seinem harmonischen Gehalt an Pflanzennährstoffen, die übrigens alle natürlicher Herkunft sind, vermeidet man grobe Düngungsfehler. Pro Quadratmeter werden ein bis zwei Handvoll dieses Düngers gut eingearbeitet. Dann kommen alle Nährstoffe in der Wurzelzone voll zur Wirkung. Nicht erst kurz vor der Ernte, sondern schon als Grunddünger vor der Aussaat oder Pflanzung soll man diesen guten Volldünger verabreichen.